

Wirksamkeit der Anstalt beurkundet der dritte Jahresbericht v. 1818.

Bibliotheken (öffentliche).

- a) Die Stadtbibliothek. Sie befindet sich in dem Gebäude des Gymnasiums am Plan, ist gestiftet im Jahre 1649 und hernach durch liberale Vermächtnisse, Geschenke ganzer Sammlungen und einzelner Werke, auch durch Ankauf, sehr ansehnlich vermehrt, so dass sie fast alle vorzüglichsten Schriften des siebzehnten und der ersten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts und die Hauptwerke der neuern Zeit aus allen Fächern enthält. Nach der letzten Zahlung der sämtlichen Bücher, welche der verstorbene Ebeling anstellen liess, soll die Zahl der Bände 180,000 betragen haben. Besonders reich ist das naturwissenschaftliche und historische Fach; auch die meisten grösseren Kupferwerke für das Studium der alten und neuern Kunstgeschichte, eine wichtige Sammlung von Manuscripten (unter diesen sind mehrere von Wolf gekautete und mit den seinigen an die Bibl. Bekommene Uffenbachische, deren Verzeichniss: „Catalogus Manuscriptorum Gothicum Bibl. Uffenb. Francof. ad Moenum. 1747. 8. in den Händen vieler Büchertiehhaber ist;) eine Münzcollection und verschiedene Naturalien, Kunstarbeiten und Alterthümer besitzt diese Bibliothek, deren Benutzung durch einen Nominal- und Real-Catalog (der jedoch nicht gedruckt ist) erleichtert wird. Unter den Bildnissen verdienter Mitbürger, welche den untern Saal zieren, befinden sich die Portraits von Wolf, Gorze, Klopstock u. A. Auch sieht man dort das von Herrn Professor Suhr gemalte Bild des verstorbenen letzten Bibliothekars, Ebeling, dieses eben so sehr durch rastlose Thätigkeit, als durch gründliche Kenntnisse der alten und neuen Sprachen, des ganzen Gebietes der Wissenschaften und ihrer Literatur, ausgezeichneten Gelehrten. Hier angesehene Bürger und Gelehrte, (Unbekannte gegen angemessene Sicherheit) können Bücher, nach Verschnitt der gedruckten Bibliotheks-Ordnung von 1751, in den

Mittagsstunden von 12—2 Uhr am Mittwoch und Sonnabend, in welchen Stunden die Bibliothek auch Fremden gezeigt wird, geliehen erhalten. Um 2 Uhr wird die Bibliothek geschlossen. Während der Ferien des Gymnasiums ist die Bibliothek geschlossen. Die neue jetzt getroffene Einrichtung, rücksichtlich der auszuleihenden Bücher, ist aus folgender Bekanntmachung zu ersehen:
 „Alle diejenigen, welche Bücher von der Stadtbibliothek zu haben wünschen, werden ihrer eigenen Bequemlichkeit und der Beförderung der Ordnung wegen ersucht, die vollständigen Titel und Ausgaben der gewünschten Werke auf einzelne Zettel zu schreiben, und diese, mit ihres Namens Unterschrift, Datum, und Angabe des Wohnorts versehen, am Dienstag und Freytag zwischen 12 und 2 Uhr dem Bibliothek-Boten am Eingang der Stadt-Bibliothek überliefern zu lassen, worauf sie an den folgenden Tagen d. h. Mittwochens und Sonnabends von 1 bis 2 Uhr persönlich oder durch bekannte Leute die verlangten Bücher, nach der im 8ten § der Bibliothekens-Ordnung vom 1. März 1751 näher angegebenen Bestimmung, in Empfang nehmen, oder über das, was nicht vorhanden ist, Ankauf erhalten können.“

Hamburg, den 18. Septbr. 1818.

Die beyden jüngsten Professoren des Gymnasiums stehen jetzt dem Bibliothekariatsgeschäfte vor; zwey Gymnasiasten sind Gehülfen derselben. Uebrigens sind einige Mitarbeiter angestellt; Schreiber ist der Pedell des Gymnasiums; die Aufsicht und Aufwartung hat Brockmann, der gewöhnlich unten im Gymnasiumsgebäude zu finden ist, und Fremden nähere Auskunft geben wird.

Uebrigens ist jeder Verfasser eines in Hamburg gedruckten Buches gesetzlich verpflichtet, Ein Exemplar desselben der Stadt-Bibliothek einzusenden. Auch wird von jedem neu erwählten Mitgliede E. Hochsch. u. Hochw. Raths, ein der Bibliothek fehlendes Hauptwerk geschenkt.